

ändern, bisher obenan stand, es ablehnen würde, nach der Vorschrift der Kieler Innung zu liefern. Erstens bezeichnet sie es als nicht durchführbar, der Arbeit bezw. der Kosten wegen, einen Massenartikel, wie Wecker, laufend zu numerieren und zu buchen; und zweitens lehnt sie es ab, eine Marke für einen Teil ihrer Ware zu führen, auf die beliebige andere Fabrikanten unter Umständen dasselbe Recht haben.

Stellen wir diese beiden Fälle einander gegenüber, dann erhält der Neue Wege-Gedanke, der von mancher Seite mit Begeisterung aufgenommen wurde, ein ganz neues Gesicht.

Ein Fabrikant, der seinen Artikel einführen will, ist für uns zu haben, ein anderer, der auf Grund seiner Leistungen bereits den Markt beherrscht, gibt zu den vorgeschriebenen Bedingungen seine Ware für den Versuch nicht her. Dürfen wir annehmen, dass diese Erfahrung, die wir gleich zu Anfang mit dem Wecker machen müssen, uns später bei anderen, teureren Waren erspart bliebe? — ich glaube nicht.

Und wie können wir andernfalls vor den Kunden hintreten und mit dem Brustton der Ueberzeugung versichern: „Die Uhr mit dieser, der Uhrmachermarke, ist das Beste, was in der Preislage geliefert werden kann.“

Noch etwas anderes wäre zu berücksichtigen: die Fabrikanten, die die Uhrmachermarke führen dürfen, werden daneben natürlich immer Uhren mit eigener Marke herstellen, um ihre Kunden bedienen zu können, die nicht dem Verband angehören. Da wird es aber auch manchem Kollegen, bei Wanduhren z. B., passieren können, dass ihm ein neues, modernes Muster auf dem Lager, ohne Uhrmachermarke, besser gefällt als eins mit dieser Marke, und er legt es sich zu, weil er es für leicht verkäuflich hält, selbst auf die Gefahr hin, einem Kunden eventuell sagen zu müssen: „Das Werk ist ebenso gut als das andere, nur dass die Marke fehlt.“

Die Bevorzugung der Uhrmacherware wird unter Umständen einfach unmöglich sein. Der Kunde sucht sich das Gehäuse aus, wie es seinem Geschmack entspricht, vielleicht auch den Gong, die Sorge um das Werk überlässt er aber getrost seinem Uhrmacher. Der kann sie übrigens ja auch ruhig auf sich nehmen, da das Werk ohne die Marke ja tatsächlich nicht schlechter ist als das mit einer solchen.

Sollte es ferner undenkbar sein, dass eine bessere Wanduhr, Uhrmacherware, hängen bliebe und zum Ladenhüter würde? — unter dem festgelegten Preis würde man sie nicht losschlagen dürfen — sie wäre einem also auf ewig angetraut.

Nach diesen Betrachtungen und nach dem, was ich inzwischen im Journal über diese Frage gelesen habe, befürchte ich, dass viele Kollegen, selbst wenn sie dem Zentralverband angehören, vor allem die mit grösserem Geschäft, sich um die Uhrmacherware gar nicht bemühen und den Verpflichtungsschein nicht unterschreiben werden. In den Augen des Publikums würde dann aber die Uhrmacherware nie zu dem Ansehen steigen, wie es den Schöpfern dieses Gedankens vorgeschwebt hat. Dagegen würde wahrscheinlich innerhalb unseres Verbandes der Keim zu unendlichen Zwistigkeiten gelegt werden. So zusagend jedem Verbandskollegen anfänglich diese Anregung gewesen sein mag, auch mir war sie es, in die Wirklichkeit übertragen sieht sich die Sache doch sehr viel anders an. Aber sowohl für die Freunde wie für die Gegner der „neuen Wege“ führe ich zum Schluss die Worte an, die in der vorletzten Nummer unseres „Journals“ Ernst Hammerschlag in den Mund gelegt werden:

„Es ist schliesslich nicht die Hauptsache, dass man durchaus mit seiner, manchmal vorgefassten Meinung durchdringt, sondern dass man mit seinem Votum der Sache gute Dienste leistet.“
Chr. H. Jacobsen.

Innungs- und Vereinsnachrichten

des Zentralverbandes der Deutschen Uhrmacher.

Kostenlos geöffnet für Unterverbände, Vereine, Freie und Zwangs-Innungen.

Uhrmacherzwangsinnung zu Leisnig

Die diesjährige Hauptversammlung unserer Innung findet Montag, den 20. Mai, vormittags 10¹/₂ Uhr, in Leisnig, „Hotel goldener Stern“, statt.

Tagesordnung:

1. Eingänge und Mitteilungen.
2. Steuerablage.
3. Haushaltsplan.
4. Bericht über die Lehrlingsprüfung.
5. Anträge für den Zentralverbandstag; Wahl eines Vertreters.
6. Anträge.
7. Allgemeines.

Nach der Versammlung Ausflug in die Waldanlagen. Um recht zahlreiches Erscheinen bittet
Leisnig, den 18. April.

Robert Müller, Obermeister.

Niedersächsischer Uhrmacherunterverband, E. V. Sitz Hannover.

Am 16. und 17. Juni d. J. findet der IV. Verbandstag in Hildesheim statt, und sind alle Kollegen hierzu freundlichst eingeladen, nicht nur die Mitglieder, sondern auch die uns noch Fernstehenden. Die Verhandlungen werden besonders interessant und reichhaltig sein, da ja in nicht zu ferner Zeit (August d. J.) der Zentralverbandstag in Eisenach stattfindet, wo allseitig über den Wert und die Wirkung der Münchener Verträge Bericht erstattet und sie eventuell erweitert und ausgedehnt werden sollen. Ferner sollen die Erfahrungen der jetzigen Organisation des Uhrmachergewerbes besprochen und eventuell erweitert werden. Dieses alles ist aber nur möglich, wenn die Beteiligung am Verbandstage eine zahlreiche ist, denn nur durch eine imposante Kundgebung ist ein nachhaltiger Eindruck zu erzielen.

Darum sollte kein Kollege es versäumen, wenn es irgend seine Zeit erlaubt, am Verbandstage in Hildesheim teilzunehmen und seine Meinung dort zu äussern.

Das reichhaltige Programm wird in der nächsten Nummer dieser Zeitung veröffentlicht werden.

Auf Wiedersehen in Hildesheim am 16. und 17. Juni d. J.!

Der Vorstand.

I. A.: H. Frischmuth.

Zwangsinnung Rochlitz i. Sa.

Unsere erste diesjährige Versammlung findet **Mittwoch, den 15. Mai**, nachmittags 1 Uhr, im Restaurant „Wolfsschlucht“ in Geringswalde statt. Die Mitglieder werden hiermit eingeladen, zu der wichtigen Tagesordnung recht zahlreich und pünktlich zu erscheinen.

Tagesordnung:

1. Steuereinnahme.
2. Eingänge.
3. Einschreiben eingetretener Lehrlinge.
4. Die Bekämpfung der Schleuder Konkurrenz.
5. Die Garantieforderung.
6. Beschlussfassung: Die Beschickung des Verbandstages in Eisenach.
7. Genehmigung des Haushaltsplanes 1912.
8. Aussprache über den Leitartikel „Neue Wege“.

Die Mitglieder werden ersucht, den Leitartikel „Neue Wege“ in Nr. 5 vom 1. März nochmals aufmerksam zu lesen, da darüber eine Aussprache stattfindet.

Mit kollegialem Gruss

Otto Schulz, Obermeister.

Provinzialverband schlesischer Uhrmacher.

Der Verbandstag des Zentralverbandes rückt heran. Der Vorstand des Provinzialverbandes gedenkt mehrere seiner Mitglieder dazu zu entsenden.

Die angeschlossenen Innungen, Vereine und Einzelmitglieder werden gebeten, etwaige Anträge an den Verbandstag schon jetzt an den Vorstand des Provinzialverbandes gelangen zu lassen, falls sie die Vertretung dieses durch den Provinzialverband wünschen. (Geschäftsstelle Schweidnitz, Hohstrasse 16.)

Diejenigen Innungen und Vereine, die nicht selbst Vertreter zum Verbandstag senden wollen, können ihre Stimmen dem Vorstand des Provinzialverbandes übertragen, der gern ihre Wünsche vertreten wird.

Der Provinzialtag dürfte zweckentsprechend erst nach dem Zentralverbandstag stattfinden, da bereits im Jahre 1911 in Schweidnitz Anträge zum Zentralverbandstag beraten wurden. Die Anträge des Provinzialverbandes werden in nächster Nummer des „Journals“ veröffentlicht.

Sollten Wünsche auf die Abhaltung des Provinzialtages vor dem Zentralverbandstag vorhanden sein, so bitten wir, uns dies mitzuteilen, auch bitten wir, sich zu unseren Anträgen zu äussern.

Mit kollegialem Gruss

Der Vorstand des Provinzialverbandes schlesischer Uhrmacher.

I. A.: Hanke, Vorsitzender.

Uhrmacherverein Wiesbaden.

Am 11. April d. J. fand die letzte Versammlung des Vereins vor Uebergang zur Innung statt, und waren alle Mitglieder von Wiesbaden anwesend.

Zur Beachtung. Der unberechtigte Nachdruck unserer Vereinsnachrichten, auch auszugsweise, ist ausdrücklich verboten und wird gerichtlich verfolgt.
Der Vorstand des Zentralverbandes.

Die Herren Schriftführer, Vorsitzenden und Obermeister der Vereine und Innungen werden dringend ersucht, alle Vereins- und Innungsberichte, ebenso die Einladungen zu Versammlungen rechtzeitig einzusenden. Für **Nr. 10** bestimmte Einsendungen werden bis **spätestens den 7. Mai** erbeten.